

rüfte auf dem Theater bestieg um es zu untersuchen, stürzte ein Theil desselben zusammen und ich brach meinen linken Fuß auf eine Art, daß auch die Heilung durch den geschicktesten Wundarzt einer Lähmung nicht vorbeugen konnte, die ein fortwährendes Hinken und also das Unvermögen für mich zur Folge hatte, künftig wieder als Schauspieler auftreten zu können. Jedoch hätte mich dieß nicht gehindert, meine Directionsgeschäfte fortzuführen, wäre mir nur eine Stütze an meinem Sohne geblieben! Aber dieser Unmensch, dem ich für die Zeit meines Krankenlagers die Leitung der Bühne nebst der Kasse anzuvertrauen so schwach gewesen war — o mein Herr! Sie werden schauern über das Bubenstück — mein Sohn floh nebst den besten Mitgliedern des Theaters und allem meinem Gelde. — Vergeblich blieben alle meine so schonend als möglich eingeleiteten Nachforschungen; er war nach Oesterreich entwichen und ein Jahr darauf vernahm ich, daß er, nachdem er mein Vermögen theils verspielt, theils auf alle mögliche Weise verschwendet hatte, bei der Bühne einer Provinzialstadt ein Engagement gefunden habe. Mein Herz war gebrochen, ich sah mich zum Bettler herabgebracht; aber der Ruin meines Vermögens wäre nur eine geringe Wunde gewesen gegen das Gefühl, von einem Sohne so gräßlich betrogen zu werden. Alles hatte mich verlassen, keine Seele war mir dankbar und treu geblieben, als dieser Hund hier; meine Briefe an meinen Sohn blieben unbeantwortet oder gelangten nicht an ihre Adresse, weil er einen falschen Namen sich beigelegt hatte. — Da kaufte ich mir mit dem Reste meiner Baarschaft einen Marionettenkasten und ziehe nun seit fünf Jahren von Land zu Land, von Stadt zu Stadt, immer in der Hoffnung dem verlorenen Sohn einmal zufällig in diesem Zustande unter die Augen zu treten. Nur die unauslöschliche Liebe zur Kunst, womit ich jetzt zum Ersatz für das Verlorene meine Puppen zu beleben suche, erhält meinen Lebensfunken noch glimmend; diese Geschöpfe aus Holz, Draht und Flitterputz sind meine Zöglinge und — wenigstens keiner Undankbarkeit fähig. Sie sind meine Organe, durch welche ich noch Rührung in allen Herzen zu erwecken vermag, durch sie spricht meine Seele den Schmerz, den unendlichen Jammer des alten Faust's oder Lear aus und entlockt überall Thränen des Mitleids und Spenden, hinlänglich, mein erbärmliches Leben zu fristen. Aus den Scherben des zertrümmerten Spiegels meiner Brust blüht zuweilen noch der Schimmer des versunkenen Frühlings den fühlenden Zuschauern entgegen, als theatralisches Gespenst wandle ich durch Gebirg und Fluren und beschwöre die Schattenbilder meiner Phantasie aus dem Abgrunde mei-

nes Glends hervor! Und so stieg gestern das Phantom meines unnatürlichen Sohnes in entsetzlicher Gestalt vor euch empor und riß euch alle hin; aber auch meine Kraft unterlag in jener fürchterlichen Scene des Fluches und warf mich leblos zu Boden. O Herr, o Herr! Sie ahnen es vielleicht kaum, welch ein schneidendes Schwert in solchen Augenblicken durch meine Brust fährt! O Herr! Sie ahnen es vielleicht nicht, was mit mir zu Grunde gegangen ist, welche herrliche Welt der dramatischen Kunst mit meinem Herzen zusammengebrochen ist, welche Morgenröthe der deutschen Schaubühne von der schwarzen Seele meines Sohnes ausgelöscht wurde — aber kein Fluch, kein Verdammungsurtheil über den verlorenen Faust gehe von meinen Lippen — seinem Gewissen überlaß ich ihn und der Strafe des himmlischen Vaters! O mein guter Herr! wenn Sie wüßten, durch welches Drangsal ich seither mich gekämpft, welches harte Brod im Schweiß meines Antlitzes ich gegessen, welche fürchterlich bangen Nächte ich durchweint! O wenn Sie wüßten! — bei diesen Worten stand der Greis wild auf, seine hohe Gestalt richtete sich wie siegend über allen Schmerz majestätisch empor, seine Augen blühten, wiewohl etwas irre, doch vom begeistertsten Feuer, seine grauen Locken flatterten von der erhabenen Stirne zurück und er riß meine Hand an sein pochendes Herz. — „Herr! o wenn Sie wüßten was Deutschland an mir verloren hat! Einen Heros, wie noch keiner die Breter betrat, einen Erschütterer der tiefsten Grundvesten des menschlichen Gemüths, einen Rächer, der Gift in die Schwäre der menschlichen Schlechtigkeit, einen Arzt, der Balsam in die Wunden der leidenden Unschuld zu träufeln vermochte, einen Magier, dessen Zauberstabe des Himmels und der Hölle Geister gehorchten, kurz, einen unsterblichen Mimen!“ — Seine Augen rollten wie fast im Wahnsinn umher, seine Fäuste ballten sich zum Himmel empor und mit erschütternder Stimme rief er nun aus: „O wie sind die Menschen so schlecht! Wie konnte die Erde solch einen Sohn hervorbringen! Wissen Sie mein Herr! Daß ich heute die Nachricht erhielt, mein Sohn sey an einer der ersten Hofbühnen Deutschlands nun mit einem Gehalte von fünftausend Gulden seit länger als einem Jahre angestellt! Er lebt nun im Ueberflusse, er wälzt sich in allen Genüssen umher; — die Stacheln seines Gewissens werden doch niemals erstumpfen, denn seinen alten Vater läßt er als Marionettenspieler sich durch die Welt betteln! O allmächtige Barmherzigkeit, tödte mich, gieb dem zuckenden Vaterherzen noch den letzten Gnadenstoß!“

Der Unglückliche sank in seinen Stuhl zurück; bald